

Inhalt

Einleitung	1
I. Die Rechtfertigung von Substanzbegriff und Nichtwiderspruchssatz	17
§ 1 Metaphysik und logische Gesetze	17
Das Seiende als Seiendes – Die individuelle Substanz als ursprünglich Seiendes – Das <i>per se</i> -Seiende als nicht-relationales Seiendes – Die logischen Gesetze als Proprien des Seienden	
§ 2 Transzendente Prinzipien und ihre pragmatische Rechtfertigung	34
Erste Prinzipien – Aristotelische Metaphysik und Transzendentalphilosophie – Transzendentaler Realismus als Mittelweg zwischen Idealismus und empirischem Realismus – Die indirekte pragmatische Verteidigung logischer Gesetze – Das Ausweichen in die Semantik	
§ 3 Die Abgegrenztheit der Wortbedeutungen	51
Das sprachliche Zeichen und seine Bedeutung – Das spezifisch aristotelische Verständnis der Negation – Eines, Vieles, Grenzenloses; zur Rechtfertigung von Bedeutungsgrenzen – Begriffliche Grenzenlosigkeit und universelle Akzidentalität – Weitere Formen des definitorischen Regresses – Zusammenfassung: Die Notwendigkeit analytischer Bedeutungsgrenzen und ihre pragmatische Rechtfertigung	
§ 4 Die Rechtfertigung der Kategorie der Substanz	73
Der propositionale Gehalt; die Substanz als logisches Subjekt prädicierter Begriffe – Die transzendente Rechtfertigung der Substanz	
§ 5 Prädikative Negation, Behauptung, Definition von „wahr“ und „falsch“ und Widerspruch	83
Die Unterscheidung von Affirmation und Negation – Die Behauptung des propositionalen Gehalts; das Assertionsprinzip – Die Definitionen von „wahr“ und „falsch“ – Die semantische Möglichkeit des Widerspruchs – Die Unterscheidung von Substanz und Prädikatsbegriff als Möglichkeitsbedingung für Falschheit und Widerspruchlichkeit	

§ 6	Der Nichtwiderspruchssatz und seine Rechtfertigung	97
	Das semantische und logische Verbot des Widerspruchs – Die Rechtfertigung des Nichtwiderspruchsprinzips – Kontradiktion und Differenz – Der „destruktive“ Teil der Verteidigung des Nichtwiderspruchsprinzips – Hinsichtenscheidung und Kategorien – Die aristotelische Rechtfertigung des Nichtwiderspruchssatzes in der Diskussion	
II.	Die Rechtfertigung des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren . . .	117
§ 7	Der Satz vom ausgeschlossenen Mittleren im logisch-semantischen Kontext	117
	Formulierungen des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren – Das Bivalenzprinzip – Das „Widerspruchskontravalenzprinzip“ – Aristoteles' semantische Prinzipien; Zusammenfassung und Übersicht	
§ 8	Die Ablehnung des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren durch Sophisten und Herakliteer	123
	Vorsokratik und logische Gesetze – Gründe für die Ablehnung des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren – Heraklit: universelle Wahrheit, universelle Falschheit – Der Einfluß Platons auf das aristotelische Konzept sprachpragmatischer Erstbegründung	
§ 9	Die Allvermischungstheorie des Anaxagoras	132
	Naturphilosophie und eleatische Seinsauffassung – Die Allvermischung; das „Alles in allem“	
§ 10	Anaxagoreischer Holismus und moderne Ereignisontologie . . .	137
	Anaxagoras und W. V. O. Quine – Holismus, Allvermischung und universelles Nichtsein – Anaxagoras als Protagonist der Setzung eines Widerspruchsmittleren – Die aristotelische Lehre vom Prozeß – Die transzendente Deduktion der Privation – Logische Analyse des Widerspruchsmittleren – Anaxagoras und postmoderne Semiotik	
§ 11	Aristoteles' Verteidigung des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren	152
	Die Unmöglichkeit eines wahren Widerspruchsmittleren – Ist das Argument zirkulär? – Grenzenlose Selbstnegation – Der konstruktive Teil der Rechtfertigung des Prinzips vom ausgeschlossenen Mittleren – Weitere Einwände gegen Aristoteles' transzendente Rechtfertigung logischer Gesetze – Das „Peritrope-Argument“ gegen eine universelle Wahrheit und Falschheit	

III. Der aristotelische Essentialismus	165
§ 12 Die essentielle Bestimmung der Substanz und ihre Rechtfertigung	165
Die Essenz – Die Unmöglichkeit einer essentiellen Vielheit – Essentielle Bestimmtheit und Separatheit als Ermöglichungsgründe der Substanz – Die Transzendentalienlehre – Der ontologische Pluralismus und Antiholismus des Aristoteles	
§ 13 Die Unterscheidung von Intension und Extension	175
Der Primat der Intension – Zur aristotelischen Verteidigung der Intension – Das Dilemma des Extensionalismus	
§ 14 Realismus und Idealismus. Zur aristotelischen Rechtfertigung des Realismus	183
Realismus und Idealismus – Die transzendentalpragmatische Rechtfertigung der erkenntnisunabhängigen Substanz – Zur Kontingenz der Spezifikationen – Für und wider den transzendentalen Realismus des Aristoteles – Der „kritische Realismus“. Zur aristotelischen Theorie der Sinnenwelt	
§ 15 Differenzen als Ermöglichungsgründe allen praktischen Verhaltens	197
Theoretische Prinzipien und Praxis – Praktischer Syllogismus und begriffliche Unterscheidungen	
IV. Die Extension transzendentaler Prinzipien	203
§ 16 Die Schranken des Satzes vom ausgeschlossenen Mittleren in Prozessualität und Kontingenz	203
Prozeß und Falschheit – Indefinite Eigenschaftsinhärenz – Die aristotelische Modaltheorie – Das prozessuale Seiende zwischen Aktualität und Indifferenz	
§ 17 Kritik einer Ontologie raum-zeitlicher Ereignisse	213
Der prozessuale Gegenstand als Ausschnitt aus dem raum-zeitlichen Kontinuum – Die funktionale Abhängigkeit des Ereignisses – Die metaphysische Überschreitung der Sinnenwelt – Der nichtsukzessive Charakter der Substanz	
§ 18 Der Primat der substantiellen Form	223
Die substantielle Form als unmittelbare Usia – Die Theorie der Wesensform zwischen Dualismus und Reduktionismus – Die Immaterialität der substantiellen Form – Substantielle Form und Teleolo-	

gie – Der Platonismus der aristotelischen Metaphysik – Die Individualität der substantiellen Form – Artefakte, unbelebte Naturgegenstände und Grade der Substantialität – Der noumenale Gesamtzustand der Substanz – Metaphysik und Nihilismus

§ 19 Metaphysik und Theologie	239
Die Indefinitheit und Potentialität auch der substantiellen Form – Ontologie als formale Theologie – Der transzendental-ontologische Gottesbeweis des Aristoteles	
§ 20 Die Probleme um vage Prädikate, Unentscheidbarkeiten und das indeterminiert Zukünftige	249
Definite Aktualität und indefinite Potentialität – Vagheit der Extension bei Eindeutigkeit der Intension – Ist Unentscheidbarkeit gleich Unentschiedenheit? – Zum logischen Problem der indeterminierten Zukunft in De Interpretatione 9 – Die indefinite Wahrheit beider Widerspruchsglieder	
§ 21 Privativer Gegensatz und ausgeschlossenes Mittleres	261
Sind Steine gerecht oder ungerecht? Der Zusammenhang zwischen Privation, <i>per se</i> -Prädikation und logischen Modalitäten – Existenzaussagen als Präsuppositionen wahrer Affirmationen und Privationen – Privativer Gegensatz, Widerspruchsmittleres und Überschreitung des Materiellen	
Zusammenfassende Schlußbetrachtung	271
Exkurse	281
Exkurs 1: Die Eigenständigkeit der <i>Usia</i> gegenüber Negativität und Relationalität	281
Der Primat der Positivität – Abgegrenztheit oder Differenz?	
Exkurs 2: Die Kontroverse um die Fragmente des Anaxagoras	286
Grundthesen zur Anaxagorasinterpretation – Folgt Anaxagoras Parmenides? – Reine Grundstoffe und vermischte Phänomenwelt – Elementarprinzipien in der Vorsokratik und aristotelische Stoffursache – Homoiomere, sortale und relationale Bestimmungen – Anaxagoreische Stoffe und platonische Ideen	
Exkurs 3: Plurifikation der Artnatur und Universalienstreit	297
Unterscheidbarkeit und Wesensbestimmung – Das Universalienproblem	

Exkurs 4: Determinismus und Indeterminismus	301
Probleme der aristotelischen Abwehr des Determinismus – Determinismus oder Freiheit? – Determinismus und Fatalismus	
Exkurs 5: Privativer Gegensatz und ausgeschlossenes Mittleres bei Kant und Hegel	305
<i>Materia prima</i> und transzendentes Ideal – Antinomien und <i>per se</i> -Beziehung – Das Verhältnis der Gattung zur Spezies bei Hegel	
Siglenverzeichnis	311
Abkürzungen aristotelischer Werke	316
Verzeichnis zitierter Schriften	317
Verzeichnis zitierter Stellen des Corpus Aristotelicum	328
Personenregister	337
Sachregister	340